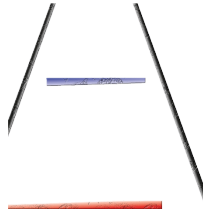


DAS APOLOGETISCHE ABC



HALLOWEEN

Haringke Fugmann

A
B
C
D
E
F
G
H
I
J
K
L
M
N
O
P
Q
R
S
T
U
V
W
X
Y
Z

WAHRNEHMUNGEN

Am Abend des 31. Oktobers, also am Vorabend des röm.-kath. Allerheiligenfestes, sind allenthalben ausgehöhlte, von Kerzenschein erleuchtete Kürbisse mit hinein geschnitzten Grimassen zu sehen, etwa in Vorgärten oder vor Hauseingängen. In manchen Nachbarschaften ziehen als Vampire, Skelette und andere gruselige Gestalten verkleidete Kinder von Tür zu Tür, klingeln und fordern die Bewohner*innen mit dem Spruch „Süßes oder Saures“ dazu auf, Süßigkeiten zu verschenken.

Halloween hat sich in den letzten Jahren zunehmend etabliert, nicht zuletzt aufgrund der Werbung für Bastel- und Dekomaterialien, Süßigkeiten und Verkleidungen, wobei das Fest hierzulande noch längst nicht so populär ist wie in den USA. Religiöse Aspekte, die dem Fest einst innewohnten, sind weitgehend verloren gegangen. Halloween ist v.a. ein spaßiger Event mit närrischem Einschlag und wohliger Gruselfaktor.

Manche evangelische Christ*innen sehen in Halloween eine Konkurrenz zum Reformatonstag oder befürchten okkulte Dimensionen des Festes.

INHALTE

Neben leuchtenden Kürbissen und Kindern, die um Süßigkeiten heischend die Nachbarschaft ablaufen, hat Halloween vergleichsweise wenige Inhalte zu bieten. Eine Geschichte, die mit dem Fest in Verbindung gebracht wird, erzählt von einem Halunken namens *Jack Oldfield*, dem es gelang, den Teufel zu fangen. Erst als der Teufel ihm versprach, ihn dereinst nicht in der Hölle aufzunehmen, lies Jack ihn wieder frei. Als Jack nun aber starb, konnte er weder in den Himmel (weil er ein Bösewicht war) noch in die Hölle; er war gleichsam zur jenseitigen Heimatlosigkeit verdammt. Da gab ihm der Teufel aus Mitleid wenigstens eine glühende Kohle aus dem Höllenfeuer, die

er in eine ausgehöhlte Rübe legte; so muss Jack seither für immer heimatlos durch die Nacht wandern.

Ursprünglich aus Irland stammend, wurde das Fest um 1830 von Emigrant*innen in die USA gebracht, wo es sich ausbreitete. Dabei wurde irgendwann aus der Rübe ein Kürbis. Heute ist es dort eines der beliebtesten Feste im Jahreskreis, das auch von evangelischen Christ*innen gerne begangen wird.

EINSCHÄTZUNGEN

Halloween entstammt ursprünglich dem irischen Volkskatholizismus. Der Name Halloween kommt wohl von „All Hallows' Eve“, womit der Abend vor dem Allerheiligenfest bezeichnet ist. (Nach christlichem Brauch beginnt der Tag mit dem Sonnenuntergang des vorigen Tages, weshalb wir Heiligabend am Abend vor dem eigentlichen Weihnachtstag feiern, das auf den 25. Dezember fällt.) Auch die Geschichte von Jack Oldfield, die im Kontext von Halloween kursiert, verweist auf eine christliche Vorstellungswelt, schließlich geht es im Kern um den Glauben an Gott, an die Täuschungen des Teufels, um Himmel und Hölle und um das Schicksal der Seelen der Verstorbenen – naheliegende Aspekte am Vorabend des Allerheiligenfestes. Ob es eine keltisch-heidnische Vorform des Festes gab, wie immer wieder kolportiert wird, ist völlig unklar, weil die Kelten kaum Texte hinterlassen haben. De facto deutet alles an Halloween – die Herkunft, der Name, das Datum und die Vorstellungswelt – auf einen Ursprung im irischen Volkskatholizismus hin.

Aus seelsorgerischer Sicht kann die Faszination von Halloween für Kinder auf zweifache Weise beschrieben werden. Zum einen spielt dabei die sogenannte Angstlust eine Rolle: Wenn sich Menschen absichtlich in eine sie ängstigende Situation begeben (ohne dass sie wirklich gefährlich sein muss), erleben sie nach überstandener Angst einen Lustgewinn.

Der gleiche Mechanismus trägt zum Erfolg von Achter- und Geisterbahnen bei. Gerade das lustvolle Gruselgefühl macht das Fest also so beliebt. Zum anderen können Kinder an Halloween lernen, ihren Ängsten zu begegnen, indem sie sich selbst als unheimliche Gestalten verkleiden. Sie erleben, dass „Geister“, „Vampire“ und weitere Manifestationen ihrer Ängste zwar unheimlich sind, aber keinen Schaden anrichten.

Aus theologischer Sicht ist beim Thema Halloween – passend zum Datum – an zentrale Einsichten der Reformation zu erinnern: Es gibt kein Fegefeuer. Der*Die Gläubige kann sich den Himmel nicht mit guten Werken selbst verdienen, sondern ist durch den Glauben an Jesus Christus schon gerechtfertigt. Die im Glauben Verstorbenen sind in Gott geborgen.

Angesichts der Tatsache, dass die wenigsten Menschen überhaupt noch religiös-weltanschauliche Aspekte mit Halloween verbinden, ist die Frage, ob Halloween mit dem christlichen Glauben vereinbar ist, ähnlich gelagert wie die Frage, ob Fasching mit dem Glauben verträglich ist: Es ist eine Frage des eigenen Ermessens. Christ*innen sind erst einmal frei, Halloween (nicht) zu feiern, aber sie stehen dabei zugleich in der Verantwortung für andere. Eine okkulte Belastung im Zusammenhang mit der Feier des Halloweenfestes ist nicht zu befürchten.

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

Während es Christ*innen im privaten Rahmen frei steht, am Abend des 31. Oktobers Halloween (nicht) zu feiern, hängt die Frage, ob Halloween im gemeindlichen Kontext begangen werden kann, an weiteren Faktoren und muss vor Ort geklärt werden: Kann die Rechtfertigungsbotschaft kindgerecht mit dem Halloweenfest in Verbindung gebracht werden? Gelingt es, mit Kindern über den Tod zu sprechen? Können Erzieher*innen, Eltern und Gemeindeleitung dahinterstehen? Werden die Feierlichkeiten des Reformationstages

dadurch beeinträchtigt? Können Kinder ähnliche Erfahrungen (verkleiden, gruseln usw.) an anderen Tagen im Jahreskreis machen (Fasching, Laternenumzug)? Eventuell bietet es sich an, dazu einen Gemeindeabend zu organisieren.

WEITERE INFORMATIONEN

www.ekd.de/halloween-ursprung-und-bedeutung-13330.htm.

Haringke Fugmann

Wicca
Energiearbeit
Likatier
TranszendenteMeditation
Anthroposophie
Neugnosis
Scientology
Channeling
Heilung
Atheismus
UniversaleLebenskraft
UniversellesLeben
Numerologie
GermanischeNeueMedizin
Esoterik
NLP



POLOGETIK

Anfragen
Prüfen
Ordnen
Lehren
Orientieren

Geister unterscheiden
Erkunden
Theologisch urteilen
Informieren
Kommunizieren

Neuoffenbarer
Evangelikal
Unitarier
Enthusiasmus
Reinkarnation
Endzeit
Lichtnahrung
Indigokinder
Geister
Ideologien
Okkultismus
Engel
Satanismus
Eckankar
BrahmaKumaris
Exorzismus
Wünschelrute
Enneagramm
Gralsbewegung
Ufologie
Neopentecostal
Guruismus
Erleuchtung
Neuheidentum

SOZIALKONTROLLE
ÜBERWISSEN
ABHÄNGIGKEIT
WAHRHEITSMONOPOL
EXKLUSIVITÄT
FANATISMUS

Landeskirchlicher Beauftragter für religiöse und geistige Strömungen der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern

PD Dr. theol. habil. Haringke Fugmann

Gabelsbergerstr. 1
95444 Bayreuth

0921 / 787 759 16
haringke.fugmann@elkb.de